

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 1699.5

Liegenschaft Unter Altstadt 14a: Erneuerung Fischereimuseum; Baukredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 12. Juni 2006

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die GPK behandelte das Geschäft infolge krankheitsbedingter Absenz unseres Präsidenten Ivo Romer in Sechserbesetzung. Von der Verwaltung anwesend waren die Stadträte Hans Christen und Dolfi Müller sowie Finanzsekretär Andreas Rupp. Die für die Mitglieder der BPK und der GPK mit Kostenvoranschlag und Baubeschrieb zusätzlich dokumentierte Vorlage des Stadtrates erläutert das gegenüber dem ersten Projekt stark redimensionierte Renovationsvorhaben in genügender Ausführlichkeit. Nach eingehender Beratung spricht sich die GPK einhellig für den Baukredit aus. Aus der Diskussion verdienen einige Aspekte hervorgehoben zu werden:

1. Der Zustand des Gebäudes erfordert dringend eine Sanierung. Nach dem anno 2003 zurückgewiesenen Projektierungskredit von Fr. 140'000.- war es nun möglich, ohne neuen Projektierungskredit, also ohne Fremdkosten(?), innert drei Jahren ein fertiges Bauprojekt auszuarbeiten.
2. Es ist bei fast jedem Bauvorhaben möglich, horrend teure oder kostengünstigere Varianten auszuarbeiten. Die Rückweisung des Projektierungskredites hat bewirkt, dass jetzt die bauliche Erneuerung der „Fischbrueti“ für die Hälfte der ursprünglich veranschlagten Kosten bewerkstelligt werden kann. Der Vergleich der Detailpositionen in den Vorlagen Nr. 1699 (Seite 3 unten bis Seite 4 Mitte) und Nr. 1699.3 (Seite 3) ist - nicht nur für Baufachleute! - hochinteressant und aufschlussreich. Sogar auf die sonst übliche Reserve von ca. 5 % kann verzichtet werden, ebenso auf die Umgebungsarbeiten. Droht hier ein gelegentliches Zusatzkreditbegehren? Oder wird ein Teil der anfallenden Kosten über die Laufende Rechnung verbucht?
3. Die Projektierungsvorlage sah noch einen Beitrag der Stadt von Fr. 120'000.- an die Museumseinrichtung vor. Neu sind Innenausbau und Gestaltung des Fischereimuseums sowie deren Finanzierung vollumfänglich Sache des Fischereivereins!

4. Der GPK lag keine Jahresrechnung des Fischereivereins vor, welche dessen Finanzkraft im Hinblick auf die Übernahme der auf ihn zukommenden Ausgaben nachweist.
5. Über die Höhe des Mietzinses, den der Fischereiverein der Stadt Zug zu entrichten hat, und den die Stadt Zug dem Fischereiverein grösstenteils erlässt (im Sinne eines Beitrages an die jährlichen Betriebskosten), schweigt sich die Vorlage entgegen der früher gemachten Ankündigung (Vorlage Nr. 1699, Seite 4 Mitte) aus. Wir bitten um eine Klarstellung anlässlich der Beratung dieses Geschäftes im GGR.
6. Ob das Museums- und Ausstellungskonzept, wie es der Fischereiverein vor drei Jahren unter Beizug eines Museumsgestalters erarbeitet hat, für eine hochattraktive Gestaltung und als Folge davon für markant höhere Besucherzahlen ausreicht, muss dahingestellt bleiben. Die GPK wünscht Glück und Erfolg und freut sich auf die Einweihung der neuen alten „Fischbrueti“!

Wir stellen Ihnen - mit 6 zu 0 Stimmen - den **Antrag**, auf die Vorlage einzutreten und dem Beschlussesentwurf gemäss Vorlage Nr. 1699.3, Seite 6, mit folgender **Änderung** zuzustimmen:

Ziff. 1: Für die Erneuerung der Liegenschaft UnterAltstadt 14a, Fischereimuseum, wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein **Brutto-Baukredit** von CHF 1'002'800.- bewilligt.

Ziff. 2, 3, 4 unverändert

Namens und im Auftrag der Geschäftsprüfungskommission

Urs B. Wyss

Zug, 12. Juni 2006